

Probleme im Bereich Lesen und Schreiben – Hinweise für Erziehungsrechtige (Stand 04/26)

1. Lese- und Schreibfähigkeit am Gymnasium Ulricianum

Das Ulricianum bereitet als Gymnasium auf ein Hochschulstudium vor (vgl. NSchG §11). Aus diesem Grund sind eine gefestigte und solide Lese- und Schreibkompetenz von sehr großer Bedeutung für den schulischen Erfolg am Ulricianum. Folgende Dinge sind hierbei zu berücksichtigen:

Lesekompetenz besteht u. a. aus:

- einer altersangemessenen **Lesegeschwindigkeit**
- Lese- bzw. Dekodier**genauigkeit**
- einer zunehmenden **Automatisierung** des Leseprozesses
- Das Beherrschen dieser Faktoren ist Grundlage eines korrekten und angemessenen **Leseverstehens**.

Lit. Cornelia Rosebrock/Daniel Nix: Grundlagen der Lesedidaktik und der systemischen schulischen Leseförderung. 9. Auflage. Hohengehren 2020. S. 40ff.

Schreibkompetenz besteht u. a.:

- aus einer lesbaren Handschrift
 - aus einer korrekten Rechtschreibung
 - aus dem Kennen verschiedener Textformate und -strukturen
 - aus der Fähigkeit Zusammenhänge darzustellen
 - daraus, sich genau und fachsprachlich korrekt auszudrücken
-
- **Die Schreibkompetenz ist nie Selbstzweck, sondern ermöglicht es, höherwertige kognitive Leistungen zu erbringen und Zusammenhänge schreibend zu verstehen.**
 - **Wichtig: Sowohl bei der Lese- als auch bei der Schreibkompetenz handelt es sich um langfristig erlernte und weiter zu entwickelnde Basiskompetenzen.**
 - **Das Vorhandensein der oben genannten Lese- und Schreibkompetenz wird am Gymnasium zu Beginn von Klasse 5 im Regelfall vorausgesetzt. Sollten dennoch Defizite vorhanden sein, kann das Ulricianum beraten und Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Die Ausführungen in den folgenden Abschnitten dieser Handreichung bieten hierzu grundlegende Informationen. Schülerinnen und Schülern sowie ihren Eltern bzw. Erziehungsberechtigten muss aber bewusst sein, dass die Aufarbeitung von Defiziten in erster Linie in eigener häuslicher Verantwortung erfolgen und hierzu entsprechende Zeit bereitgestellt werden muss.**

2. Erkennen von Problemen im Bereich Lesen und Schreiben

Anhand geeigneter Beobachtungen, z. B. durch Klassenarbeiten oder Testungen im Unterricht, können Schwierigkeiten und Probleme im Bereich des Lesens und Schreibens sichtbar werden. Eventuell haben Sie als Erziehungsberechtigte bereits während der Grundschulzeit eine Diagnose bekommen. Oft haben Sie vielleicht auch nur einen Verdacht (z. B. durch Beobachtungen der Hausaufgaben u. a.). In jedem Fall ist es sinnvoll, das Gespräch mit der Deutschlehrkraft und ggfls. auch mit der Klassenlehrkraft zu suchen.

Mögliche Probleme beim Lesen	Mögliche Probleme beim Schreiben
<ul style="list-style-type: none"> - verlangsamtes Lesen - verständnisloses Lesen - eingeschränkte Lautverschmelzung/ Buchstaben werden als Einzellaute gelesen - fehlerhaftes Lesen (falsche Laut-Buchstabenzuordnung; Worte oder Wortteile werden ausgelassen, ersetzt oder hinzugefügt) - dysrhythmisches Lesen ohne Betonung - Erraten von Wörtern oder ganzen Sätzen 	<ul style="list-style-type: none"> - fehlerhaftes Abschreiben - Fehlerhäufungen in Diktaten und Aufsätzen - Verwechslung formähnlicher Buchstaben - Verwechslung klangähnlicher Laute - Auslassung und Vertauschung von Buchstaben, Silben und Wörtern - Hinzufügen von Buchstaben - fehlerhafte Dehnung, Dopplung und Schärfung - schwer lesbare Handschrift - Vermeiden des Verfassens längerer Texte - Nur sehr knappe und inhaltlich unzulängliche Texte

- ***Eine sorgfältige Diagnostik ist in diesem Bereich sehr wichtig, da von dieser das weitere Vorgehen maßgeblich abhängt. Somit ist es auch sehr sinnvoll schon vorhandene Diagnosen der Deutschlehrkraft zur Verfügung zu stellen, auch wenn diese bereits etwas älter sind. Hierdurch können bestenfalls auch schon positive Entwicklung erkannt, oder aber genauere Förderschwerpunkte festgelegt werden.***
- ***Je eher eine solide Diagnostik geschieht, um so besser sind die Möglichkeiten der Förderung!***

Am Ulricianum bestehen Möglichkeiten der klassenweisen Testung oder auch individuellen Einzeltestung. Diese Tests bieten zumindest einen Ersteindruck der Lesekompetenz mittels wissenschaftlich erstellter Testverfahren.

- ***Eine regelrechte Diagnostik einer Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS) oder isolierter Teilleistungsschwächen (nur Lese- bzw. Rechtschreibschwäche) kann in der Schule nicht geleistet werden. Hierzu bedarf es einer zusätzlichen Intelligenztestung, die Kinderärzte oder andere Therapeuten durchführen können.***

3. Förderung bei Problemen im Bereich Lesen und Schreiben

Grundsätzlich ist wichtig, dass in jedem Fall eine Förderung an Problemschwerpunkten sinnvoll und nötig ist und auf Dauer unter Verwendung der richtigen Materialien und einer konzentrierten Arbeitshaltung positive Effekte haben kann. Dies gilt auch für eine diagnostizierte LRS bzw. isolierte Rechtschreibstörung. Gleiches gilt ebenso für schwer lesbare Handschriften im Bereich der Graphomotorik.

Durch die Diagnostik können durch die Deutschlehrkraft wichtige Förderschwerpunkte festgelegt werden, die durch sinnvolle Materialien und Anregungen begleitet in häuslicher Arbeit abgearbeitet werden sollten. Ein regelmäßiger Austausch über den Erfolg und die Art der Förderung sollte hierbei erfolgen. In Ausnahmefällen bietet das Ulricianum punktuell auch Förderkurse an. Aber auch diese Förderkurse sollten durch gezielte Übungen zu Hause ergänzt werden.

- **Grundsätzlich gilt kürzere Übungseinheiten (ca. 20-30 Min.) über die Woche verteilt sind sinnvoller als ein Mal pro Woche eine sehr lange Übungseinheit.**
- **Bei bestehender außerschulischer Förderung durch Lerntherapeuten o. ä. ist es ebenfalls sinnvoll, den Kontakt zur Deutschlehrkraft aufzunehmen, um sich über Förderschwerpunkte und -ziele auszutauschen.**
- **Es sollten auch im Rahmen des normalen Deutschunterrichts alle Möglichkeiten der Förderung und des Feedbacks durch die Deutschlehrkraft genutzt werden (z. B. durch Einreichung von Hausaufgaben).**

4. Lese-/Rechtschreibstörung bzw. Legasthenie

Unter den Begriffen Legasthenie, Lese-Rechtschreib-Schwäche oder Lese-Rechtschreibstörung versteht man eine neurobiologische Störung der Verarbeitung von Schrift im Gehirn, deren Ursache unterschiedlich sein können. Eine Legasthenie/LRS kann abschließend nur durch eine außerschulische Diagnose durch Ärzte oder Psychotherapeuten erfolgen, die eine Diskrepanz zwischen der Rechtschreib- und Leseleistung und der Intelligenz feststellen. Dies gelingt nur durch drei standardisierte Tests (Lesen, Schreiben, Intelligenz). Allerdings bietet diese „Diskrepanzdiagnostik“ keine Ermittlung der Ursache, da ja nicht die neurobiologische Verarbeitung der Schriftsprache als solche getestet wird. Bescheinigungen durch andere Heilmittelerbringer (z. B. Ergotherapeuten) oder anderer Institute, die nicht auf diesen standardisierten drei Tests beruhen, stellen lediglich Hinweise dar und haben nicht dieselbe Aussagekraft.

Eine Legasthenie/LRS ist zu unterscheiden von anderen Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb, die z. B. durch Aufmerksamkeitsstörungen, Probleme bei der Handschrift oder auch mangelhafte Beschulung durch Unterrichtsausfall oder schlechter Unterrichtsdidaktik bedingt sein können. Gerade eine fehlentwickelte Handschrift ist hierbei auch ein Ansatzpunkt für eine Förderung, denn wer seine eigene Schrift nicht lesen kann, kann auch keine Fehler erkennen und korrigieren.

- Egal ob eine LRS diagnostiziert wurde oder nicht, gefördert werden muss in jedem Falle.

5. Nachteilsausgleich und Notenschutz

Oft werden im Rahmen einer LRS-Diagnose auch ein Nachteilsausgleich bzw. „Notenschutz“ beantragt. Hierbei sind folgende Dinge zu beachten:

- Egal ob eine LRS/Legasthenie oder eine andere Form der Rechtschreibschwäche vorliegt: Es muss immer gefördert werden.
- Nachteilsausgleiche (NTA) sind vorrangig vor dem „Notenschutz“ zu gewähren. In der Regel sollte erst mit einem NTA ohne Notenschutz begonnen werden. Und erst, wenn erkennbar ist, dass der NTA nicht ausreicht, kann der „Notenschutz“ hinzugezogen werden.
- Ein „Notenschutz“ im Bereich LRS bezieht sich ausschließlich auf die Phänomene der Rechtschreibung, **nicht** auf Satzbau, Zeichensetzung und Grammatik bzw. andere sprachliche Phänomene, die für die Qualität einer schriftlichen Leistung maßgeblich sind.
- Die inhaltlichen Anforderungen (z. B. durch die Aufgabenstellungen) bei einem „Notenschutz“ werden **nicht** gesenkt. **Hierbei muss bei schlechten schriftlichen Leistungen beachtet werden, dass es sich (abgesehen von Rechtschreibüberprüfungen) v. a. um inhaltliche Leistungsanforderungen handelt. Die Bewertung der Rechtschreibung ohne Notenschutz wird allenfalls geringe Auswirkungen auf die Endnote haben.**
- Die Rückmeldungen an die SuS müssen den Unterschied zwischen sprachlichen Fehlern und Inhalt verdeutlichen.
- Die beschlossenen Maßnahmen werden im Laufe der Förder- und Evaluationsphase im Hinblick auf die Lernentwicklung angepasst.
- Die Lernfreude und das Interesse am Lesen und Schreiben sollen unterstützt werden. Hierbei soll auf eine wertschätzende Rückmeldung zu Lernfortschritten anstatt rein defizitorientierter Rückmeldung geachtet werden.
- Im Rahmen der Förderung/Therapierung der LRS/Legasthenie ist eine außerschulische Förderung dringend zu empfehlen.
- Ziel ist es, dass der „Notenschutz“ im Laufe der Zeit entfällt.

6. Bedeutung der Eigenverantwortung

Neben der Förderung und Unterstützung von Seiten der Schule ist es von ausschlaggebender Bedeutung für den Erfolg am Ulricianum, ob und inwieweit Verantwortung für das eigene Lernen und für die Überwindung von Problemen übernommen wird. Ohne eigenes Zutun und eine regelmäßige Übung zu Hause wird sich nicht viel an den erkannten Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben verändern. ***Auch der Nachteilsausgleich oder der Notenschutz dürfen nicht insofern missverstanden werden, dass in den Problembereich nicht mehr gearbeitet werden muss. Ganz im Gegenteil: Die Schule bietet eine Phase der punktuellen Erleichterung, damit in dieser Zeit Problembereiche geübt, trainiert und verbessert werden können und nicht, um diese Aspekte gänzlich aus dem Blick zu verlieren.***

- Unterstützen Sie als Erziehungsberechtigte die Übungen und Lernzeiten ihres Kindes, z. B. indem Sie geeignetes Material (siehe Homepagelink), sich als Lesepartner zur Verfügung stellen oder bestimmte Lernzeiten freihalten.
- Tauschen Sie sich regelmäßig mit den Deutsch- und Klassenlehrkräften sowie die außerschulischen Lerntherapeuten über die Entwicklung ihres Kindes aus.

7. Material und Übungen für zu Hause

Materialien bzw. Hinweise auf geeignetes Übungsmaterial sind auf der Deutsch-Homepage hinterlegt:

deutsch.ulricianum-aurich.net/materialien-zur-foerderung-im-fach-deutsch/